

Der Barumsatz:

	1933	1934	1913
	1 177 000 RM	1 162 300 RM	(1 751 440 M)
Saartalender u. Saar-Jahrbuch		133 700 RM	
		1 296 000 RM	

mithin eine Zunahme von 119 000 RM.

Die Versendung nach Leipzig erreichte:

	1933	1934	1913
	245 783 kg	254 249 kg	(242 897 kg)

mithin eine Zunahme von 8466 kg.

Vom Leipziger Kommissionär trafen ein:

	1933	1934	1913
	267 014 kg	305 346 kg	(158 065 kg)

mithin 38 332 kg mehr.

Im direkten Verkehr gingen ein:

	1933	1934	1913
	18 237 kg	17 802 kg	(235 045 kg)

Saartalender u.

Saar-Jahrbuch		57 145 kg	
		74 947 kg	

mithin 56 710 kg mehr.

In seinen einleitenden Worten wies der Vorsteher auf die organisatorischen Veränderungen hin, die im deutschen Buchhandel in den letzten Monaten vorgenommen wurden. Als Folgeerscheinung dieser Neugruppierung im Buchhandel werde sich, so führte der Vorsteher weiter aus, die »Korporation der Berliner Buchhändler« künftig noch ausschließlich als bisher auf die Vertretung der wirtschaftlichen Belange beschränken und die Bearbeitung buchhändlerischer Fragen

dem Gau Groß-Berlin des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler überlassen. Demzufolge wird die Korporation der Berliner Buchhändler künftig den Namen »Wirtschaftsverband der Berliner Buchhändler« (vormals »Korporation der Berliner Buchhändler«) führen und in ihrer neuen Satzung die wirtschaftliche Seite ihres Aufgabenkreises mehr betonen. Der Vorsteher schloß mit der Zusicherung, daß die »Korporation der Berliner Buchhändler« in ihrer neuen Organisationsform und mit ihrem neuen Namen bestrebt sein werde, an dem wirtschaftlichen Aufbau zum Besten unserer deutschen Kultur und somit unseres deutschen Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Aus dem Jahresbericht ist ferner noch hervorzuheben: Im verfloffenen Geschäftsjahr wurden für die Staatsbibliothek befördert 1180 Beischlüsse (mehr 31) und 3422 Zeitschriften (weniger 107), zusammen 1829 kg (gegen 2008 kg im Vorjahre); für die Universitätsbibliothek 1080 Beischlüsse (weniger 44) und 2439 Zeitschriften (weniger 161), zusammen 1752 kg (gegen 2022 kg im Vorjahre).

Im ganzen beförderte die »Berliner Bestellanstalt« Beischlüsse und Zeitschriften im Gewicht von

	(1913)	(1933)	1934
	(1 992 910 kg)	(1 138 473 kg)	1 224 462 kg

mithin 85 989 kg mehr als im Jahre 1933.

Die Mitgliederzahl der »Berliner Bestellanstalt« betrug am 1. Januar 1934 379 Firmen. Im Laufe des Jahres 1934 kamen hinzu 25 neue Mitglieder; es schieden aus, meistens infolge Aufgabe der Firma sowie aus anderen Gründen 37 Firmen, so daß am 31. Dezember 1934 367 Firmen verblieben.

In der Hauptversammlung am 14. März wurde die neue Satzung sowie der von Herrn Gustav Langenscheidt gestellte Antrag: »Der bisherige Vorstand wird durch Zuzug bestätigt. Gleichzeitig beruft die Generalversammlung den derzeitigen Vorsteher erneut zum Vorsteher im Sinne des § 7, I der Satzung (neue Fassung) für den Fall ihrer Annahme« einstimmig angenommen.

## Prof. Dr. Frenzel verläßt die Buchhändler-Lehranstalt

Der bisherige Oberstudiendirektor der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt Professor Dr. Frenzel schreibt uns:

Bei meinem heute erfolgten Ausscheiden aus dem Amte des Oberstudiendirektors der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, der ich von Ostern 1903 an zunächst als Lehrer und von Ostern 1905 an als Leiter angehört habe, ist es mir ein Bedürfnis, mich von all denen zu verabschieden, die mich in den Sorgen und Mühen um die mir anvertraute Lehranstalt und den buchhändlerischen Nachwuchs in den drei Jahrzehnten gefördert und unterstützt haben. Aufrichtiger Dank gebührt zuerst dem Verein der Buchhändler zu Leipzig und dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, die ausgezeichnete Männer mit Weitblick und Tatkraft in die Verwaltung der Lehranstalt entsandten, die dann verständnisvoll auf die mir vorschwebenden Ziele und Pläne eingingen und sie verwirklichen halfen. Ich werde mich der gemeinsamen Arbeit mit ihnen — in den letzten Jahren insbesondere mit den Herren Anton Diersemann und Albert Diederich — stets mit Freude und Stolz erinnern; doch möchte ich heute nicht unterlassen, in dieser Abschiedsstunde dankbar auch das Gedächtnis an die bereits heimgegangenen Herren Johannes Hirschfeld, Ferdinand Lomnitz, Artur Seemann, Dr. Werner Klinkhardt, Karl W. Diersemann und Richard Linnemann wachzurufen.

Mit ganz besonderer Verehrung und Dankbarkeit gedenke ich in der Stunde des Scheidens der drei Getreuen: Herrmann Degener, Geheimrat Heinig und Dr. Kurt Koehler, denen es unvergessen bleibt, wie sie in dem Krisenjahr 1923 die Lehranstalt vor dem ihr drohenden Untergange gerettet hatten. Weit über anderthalb Jahrzehnte, von 1912 an bis Michaelis 1928, hat Herr Senator Degener Kopf und Herz der Lehranstalt zur Verfügung gestellt und keine Mühe, keine Zeit, kein Opfer und keinen Weg gescheut, wenn es galt, in den Nöten, die die Anstalt leider oft umfangen hatten, liebetätig und hilfsbereit einzugreifen. Dank, heißen Dank Ihnen, lieber Herr Degener, vor allen anderen!

Mit aufrichtigem Danke möchte ich mich des weiteren von den städtischen und staatlichen Behörden verabschieden, die bei der Eigenart der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt gar oft um Rat und Hilfe angegangen werden mußten und ihren Beistand nie versagten. Dankbar sei es ausgesprochen, daß ich sowohl beim Räte der Stadt Leipzig wie auch beim Ministerium in Dresden für die mich bewegenden schulischen Fragen und Belange, die mich von Zeit zu Zeit dahingeführt haben, stets volles Verständnis und weitgehendes Entgegenkommen gefunden habe.

Dankbar gedenke ich in dieser Stunde aber auch der zahlreichen Leipziger Lehrfirmen, zu denen sich allmählich ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis entwickelt hatte, das, wie ich heute mit freudiger Genugtuung feststellen kann, niemals getrübt worden ist oder gar zu einem ernstlichen Zusammenstoß geführt hätte. Ich habe mich bemüht, den Wünschen und Bedürfnissen der Praxis und der Wirtschaft Rechnung zu tragen, und habe meinerseits beansprucht und erhalten, was der Schule und ihrer Jugend zukam. Dankbar gedenke ich ferner der zahlreichen buchhändlerischen und buchgewerblichen Firmen, die sich jahraus, jahrein bereitfinden ließen, die Schüler der Fachschule trotz unvermeidlicher Störungen immer wieder zu Führungen und Lehrbesichtigungen in ihre Betriebe aufzunehmen.

Einer Unterlassungssünde würde ich mich schuldig machen, wenn ich mich beim Scheiden aus meinem Amte nicht auch dankbar der mannigfachen Unterstützung der großen Gehilfenorganisationen erinnerte, die ich bei ihnen stets gefunden habe; dem allzu früh verstorbenen Ernst Münz vom Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Verein und Otto Krüger vom Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verband und manchem wackeren Buchknecht neben ihnen werde ich auch fernerhin ein treues Andenken bewahren.

Tiefe Wehmut beschleicht mich, wenn ich in dieser Stunde die zahlreichen lieben und treuen Mitarbeiter an meinem geistigen Auge vorüberziehen lasse, mit denen ich ehemals Schulter an Schulter für das Wohl und die Ertüchtigung der buchhändlerischen Jugend gekämpft habe. Von denen, die ich einst vorfand, gehörte schon seit Jahren keiner mehr dem Kollegium an, die meisten deckt der kühle Rasen, und unwillkürlich klingt in dieser Stunde in mir das Lied an vom guten Kameraden. Ich danke ihnen allen, die mit mir gearbeitet, gestrebt und ihre Pflicht treu und gewissenhaft erfüllt haben, und ich danke ganz besonders auch den lieben Kollegen, die bis zu dieser Stunde meine getreuen Mitarbeiter gewesen sind, und von denen mir der Abschied besonders schwer fallen würde, wenn ich nicht wüßte, daß ich ihnen auch über die flüchtige Gegenwart hinaus freundschaftlich verbunden bleibe.

Und nun zu meinen lieben Schülern, deren Zahl in die Tausende geht! Ich habe mich bemüht, ihnen ein Vater zu sein und ihnen viel Liebe und Güte zugewendet, aber ich habe auch viel Gegenliebe gefunden. Das beweisen mir die häufigen Besuche und die vielen Karten und Briefe, die mir fortgesetzt aus dem Reich, dem Reichsausland und nicht selten sogar aus Übersee zugegangen sind, in denen die Schreiber ihre Freude über die glückliche Zeit ihres Schul-